



Dresdner Nachrichten



W. F. Seeger, Kasernenstr. 13
Dresdner Champagner-Fabrik und Wein-Grosso-Handlung
gegründet im Jahre 1827.
Kommunikation in Originalpreisen in allen größeren Orten von Sachsen und den Nachbarprovinzen. Preislisten versandt free.

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

Wilh. Böhme, Tuchhdlg., Scheffelstr. 6.
Reichhaltigste Auswahl in
Fafelot-, Anzug-, Rock- u. Hosen-Stoffen
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Spezialität
Zähne Gebisse
Gaumenplatten
Plambirungen etc. Korrekte Ausführung
Massige Preise
Chr. Sörup.
26. Wettiner-Str. 26!

Tapiserie-Manufactur
C. Hesse, Altmarkt.
empfehlen ihre Neuheiten in Handarbeiten in
größter Auswahl am Platze.

Rückgratsverkrümmung
Karl Wendschuch, Trompeterstrasse 18.
Dienstag, 2. Juni.

Mr. 153. Spiegel.

Der Bar in der französischen Ausstellung, Hofnachrichten, Landeswunde, Jubiläum des 104. Regiments, Geschwindschreibmaschinen, Gerichtsverhandlungen, Die Welt, in der man sich langweilt, Landbesitzer, Kameralen.

Dienstag, 2. Juni.

Politisches.

Sieben Jahre hat der Exzavater Jakob bei Toban, dem Sohne
Nages, gedient, um Nabel zu gewinnen, als aber die Zeit um
war, erhielt er statt ihrer die Lea, von der geschrieben steht, „sie
hätte ein blaues Gesicht“. Dreimal sieben Jahre dienen jetzt die
Angehörigen der russischen Politik als allzeit bereitete Nichte, und sie
haben immer noch nicht den heiligeren Nabelband herbeigeführt,
das unverbundene Schicksal bleibt trübe und nur hier und da läßt
es den heutigen Liebhaber zu einem Handluf zu, der betamlich
zu nichts verpflichtet. Als eine solche stüchtige Galanterie mag es
gellen, wenn Vätern ihren lieben Freunden Carnot, Jecucinet
und Ribot schone bunte Eiden um die republikanischen Hölle hängt,
als eine solche Galanterie kann man es auch nur anziehen, wenn
man aller vorhergehenden Verwahnungen der Bar die französische
Anstellung in Moskau besucht. Heißtlinge Liebhaber, wie es die
Angehörigen seit Alters sind, glauben sich zwar stets an dem Ziele
der Eide, sobald ihnen gestattet wird, die zarten Ringelröhren
sich Evidenz zu besuchen oder auch nur den duftigen Parfüm
ihres Vaters zu riechen, so jubeln auch die Väter Blätter
stets, wo es den Angehörigen gelungen ist, die ängstliche Stelle der
russischen Väter zu streicheln und sich an dem Händel-Parfüm
zu erlaben: Was doch selbst der Stiefelknecht Dornen mit dem
Namen der Democritus genannt und von den Kaufleuten „Kaiser
Hölle“ mit Champagner und Cognac traktiert. Ueberhaupt inbe-
tracht der berühmte Stiefelknecht, welcher bekanntlich, sobald er
unter Schwerte war, den Eisenbahnwagen als Stütze benutzte, in
überaus zutreffender Weise die Manier, in welcher der göttliche
Wahn nach Russland stellt. Ein wenig Schwundel ist auch dabei.

Melodien der Marielliste und der russischen Nationalhymne ver-
einigt, wenn diese Melodien auch gar nicht recht zusammenklingen
mögen. Was kümmert man sich in Paris um die gewöhnlichen
Gewandstücke politischer und sozialer Natur, welche zwischen der Me-
lodie und dem Javanenthum fließen; was kümmert man sich darum,
dass die mit so großem Applaus in's Welt geleitete Ausstellung
schon halb und halb in eine Fata Morgana eingetreten ist, daß die national-
russischen Blätter jetzt und früher darüber erzürnen — der Erfolg
ist da, der Bar hat die Ausstellung besucht und Frankreich hat sich
der spröden Waid wieder ein wenig „genähert“. Inzwischen streuen
die Väter zu den Wäldern, welche ihre Kunstausstellungen jenen
und legen ihren Patriotismus durch den Anblick von Gemälden
an, auf denen sich christliche und lothringische Jungfrauen wep-
fliegend an die Steinbügel Kaiser Wilhelms klammern oder fran-
zösische Soldaten Helmbüchse gegen die Preussien vollführen.
Wäldchen Bar sich bei Wäldchen Moskau und fändelt.

Carl Wendschuch, Trompeterstrasse 18.
Dienstag, 2. Juni.

Gerichtliche und Fernsprech-Verichte vom 1. Juni.

Berlin. Im Abgeordnetenhause gab der Ministerpräsident
v. Caprivi vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Erklärung
ab: Aus Anlaß der Erörterungen in diesem Hause, welche am 27.
v. M. stattgefunden haben, ist eine lebhaftere Bewegung im Lande
entstanden, die uns zu der Erklärung nöthigt, daß es nicht in der
Absicht der Staatsregierung liegt, die Aushebung der Betriebskräfte
beim Bundeszuge in Ansehung zu bringen. Bekanntes Brauo
rechts) Zeit Bedenken über das Gelingen der nächsten Ernte laut
werden, hat die Staatsregierung es sich angelegen sein lassen,
Erhebungen über den Zustand anzustellen. Die
Erhebungen haben einen durchaus ruhigen Verlauf bis in der
Debatte vom 27. v. M., welche eine weitgehende Erwägung in der
Bevollmächtigung zur Folge hatte. Die Regierung hat bei allen sach-
ständigen Gremien Erörterungen vorgenommen, und wenn das vor-
liegende Material auch keinen abschließenden Beweis für den vor-
bestehenden Vorrath und für die künftige Preissteigerung giebt, so ist
die Regierung doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß von
einem Nothstand zur Zeit nicht die Rede sein kann. (Lehr richtig!
rechts) Es ist eine Aushebung der Hölle keine guten Aeußen haben
wird, halten wir uns nachdrücklich. Die Ernte-Ausgaben, wie sie
vor 11 Tagen waren, und die sich inzwischen geändert haben,
lassen uns auf eine gute Mittelernie hoffen. Fast diese ein, so
ist kein Nothstand vorhanden. Die vorhandenen Vorräthe im
Inlande die sich in den Händen der Händler befinden, reichen hin,
die Bevölkerung bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Angegeben
samt werden, daß die gegenwärtigen Preise hoch sind, aber nicht so
hoch, um uns zu beunruhigen. Seit 1857 haben die Regierungen
in 7 Jahren eine Durchschnittsernte wie die heutige erreicht. (Recht,
links) Seit einer Reihe von Jahren hat Preußen aufgehört, zu
den Getreide exportierenden Staaten zu gehören. Selbstver-
ständlich und England haben bei uns importirt, und auch Auswärtige
und Indien suchen unsere Getreidemärkte an und werden die
nützliche Frucht liefern, um uns bis zur nächsten Ernte durchzu-
halten. Nach den zu uns gelangten Nachrichten beruhen sich be-
trübt ist Wäldchen beherrschende Getreidepreise das anständige Getreide
unterwegs, wo die hohen Getreidepreise das anständige Getreide
angehen. Namentlich nicht man sich in England der noch ver-
bundenen Getreidebestände zu entziehen. Auch dürfte sich bei
solchem Preis-Anstieg ein Hebergang in den veredelten Weizen
unter Bevölkerung von der Roggen-Verarbeitung zur Weizen-
Verarbeitung vollziehen. Bei einer ganzen Reihe von anderen
Aushebung der Hölle ist die Frage doch sehr zweifelhaft, ob die
Aushebung der Hölle ein gewinnlicher Einfluß auf die Preisbildung haben
wird. Die Frage der Preisbildung ist nach dem Wunsch der
Staatsregierung sehr komplizierter Natur. Nichts ist mir, daß zur Zeit
der Preis bei uns um den Betrag des Hölles höher ist, als der
Weltmarktpreis am Londoner Markt. Mit allgemeinen Worten:
„Ein Zoll zahlt das Ausland“ u. dgl. ist die Preisfrage nicht
gelöst. Noch zweifelhafter ist, ob die Jollerhöhung den Konsum-
renten zu Gute kommen würde. Unter diesem Umstande den Zoll
ganz aufzuheben, konnte sich die Regierung nicht entscheiden.
Was der Nutzen einer solchen Maßnahme fraglich, so ist der Schaden
dieselben ungleich weniger fraglich, den sie für die gesamte Ent-
wickelung des Handels und der Landwirtschaft haben würde.
Zur Aushebung der Hölle ist eine genaue Untersuchung der Hölle und der
Zeitigkeit. Wenn aber die Hölle auf Monate hin- und hergezogen
werden, so leidet darunter nicht bloß Handel und Landwirtschaft,
sondern auch die gesunde Produktion, die für die billige Ernährung
ein wichtiger Faktor ist. Sind die Hölle aber einmal ganz
aufgehoben, so würde es schwer sein, sie wieder einzuführen, und
ausgehoben, so würde es schwer sein, sie wieder einzuführen, und
der gegenwärtigen Situation gegenüber muß ich erklären, daß die
voraussichtliche Negation nichts weniger im Sinne hat, als
in einem Freihandelsysteme überzugehen. Wir haben
uns in zu einer gewissen Verabredung der Hölle entschlossen, aber
doch nur gegen Revalentente, die uns dafür gewährt werden
soll. Zur Zeit bin ich nicht in der Lage, über diesen Teil des öster-
reichischen Handelsvertrages mehr Mittheilungen zu machen, und würde
auch weitere Auskunft bei einer Debatte darüber nicht erteilen
können. Bei einer Aushebung der Hölle ist auch die Gefahr zu
erwägen, daß der gewöhnliche Markt von fremdem Getreide
überwunden wird und dies die Vertheile der künftigen Ernte,
die voraussichtlich in gute Mittelernie werden wird, vernichten
würde. (Lehr richtig! rechts) Die Regierung hat gewiß ein
warmes Herz für die armen Klassen. Aber es ist sehr zweifelhaft,
ob auch ein nur geringer Betrag des Hölles das Brot billiger
machen würde, wenn wir die Hölle aufheben. Denn Müller,
Bäcker, Händler haben ein beizuhaltendes Recht, die Gelassenheit zu
einem gewissen Verdienst zu benutzen. Die Regierung ist sich der
vollen Verantwortung für die Tragweite ihrer Entscheidungen
bewußt. Sie hat dieselben gerath in vollen Gelasse der Verant-
wortlichkeit. Sie glaubt, dieselbe nach der politischen Lage tragen
zu können. (Recht! rechts) — Eine Debatte über diese Erklärung
wurde nach der Geschäftsordnung nicht zulässig, da die Landgemein-
deordnung an der Tagesordnung stand. Zur Landgemein-
deordnung wurde der Kompromißvertrag angenommen. — Morgen: Speer-
gebergerei, Eisenbahnverträge.

Berlin. Der Reichsrath genehmigte die vom Reichstag
beifolgende Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz
und zum Krankheitsversicherungsgesetz. — Der national-liberale Parteitag
eröffnet folgenden Telegramm an den Fürsten Bismarck: Die
heute aus ganz Deutschland verammelten Delegirten der national-
liberalen Partei verichern Ew. Durchlaucht, dem Mitbegründer
des Deutschen Reiches, unwandelbare Dankbarkeit und Verehrung.

Russland ist also volle 2 1/2 Stunden, wie der Tele-
graph sofort in alle Welt hinaus meldete, in der französischen Aus-
stellung gewesen und die Welt dreht sich immer noch, wie bisher.
Man sieht, gar so erschütternd hat das Ereigniß nicht gewirkt.
Während wichtiger und in der That ein Ereigniß von allerhöchster
Bedeutung würde es sein, wenn sich die Weltung bekräftigt, daß die
Weidung des Hofes zunächst probeweise auf ein Jahr, später aber
auf definitiv von Petersburg nach Moskau verlegt werden soll.
Besonders überraschend kann diese Maßregel nicht sein, denn sie
würde nur die logische Fortführung der bisherigen innerrussischen
Politik bilden, jener Politik, welche die Väter Petros des Großen
verlangt, die westeuropäische Kultur als Teufelsknecht verdammt und
die ungeheure Masse der Masse als staatsmännisches Ziel betrachtet.
Verabredung mit seinem noch pulsierenden Leben, mit seiner Ge-
schäftigkeit und Bewußtheit, mit seinen Gemüthen und Herzen
unten verdrängt den Tsang nach Wäldchen und Empfangen. —
Moskau, die Seite des Altanentums, das Thor Sibiriens, abgelegen
von den Centren rühmigen Schicksals, muß fast und fast unter der
Mitschweure Tode der Notigung. Am Winterpalais zu Petersburg,
den höchsten Nevali-Pavillon hinunter, selbst in den Wäldchen des
Hohen Marktes recht ein Hauch westländischen Geistes; die her-
liche Orientierung hat sogar Raum für die Werke eines Tiberius und
Petrone. Doch über Moskau sagen die Gärten und Thürme des
Kreml, dorthin wallfahrten der rechtgläubige Russe und wenn er
durch die „Spaschna Wajata“, durch das „Eröserthor“ tritt, so ent-
spricht er in Lemath sein Haupt; wird ihm aber gar der Anblick des
„Bar Fuchts“, der schweren Nierenkanone des Jedor Zwanzwölftig,
zu Theil, so dämmert in seinem Gehirn die dunkle Vorstellung
keinauf von der Größe des Wäldchen Russland und von seiner
Vorreichen Geschichte und wie es berufen ist, seine Macht über
das ganze Gedräch zu breiten. Hier in Moskau lebten die beiden
König, hier domierte Michael Koffow gegen Europa, hier ruhen die
Wurzeln des Panislamismus. Wenn Petersburg der Stadt an
der Moskwa weicht, dann fällt der europäische Aemik und das
Moskwa-Itierum tritt unverhüllt hervor, dann schließt sich das Thor,
welches das Riesenreich mit dem Westen verbindet, das Auge
Auslands wendet sich nach Osten. Moskau liegt fern, dorthin
wird der Blick Europas nicht dringen, dort weilt die Luft, welche
den asiatischen Steppenbewohner umfließt.

Paris. Die „Nord. Allg. An.“ bezieht zwischen Blättern
gegenüber: Das Vertrauen in den Frieden habe sich ganz
selbstverständlich auf der Voraussetzung, daß auch die leitenden Subären
anderer Länder, im Besonderen aber die Russlands, die freibleibenden
Intentionen der deutschen Politik auch von ihrem Standpunkte
durchaus theilen. — In beidseitigen Kreisen wird in letzter Zeit
viel von einer bedeutungsvollen Verständigung der Hauptkräfte ge-
sprochen, mit welcher die Negierung sich demüthigt zu beschäftigen
haben dürfte.

London. Bei überfüllten Tribünen fand die Verhandlung,
in der Reichsminister Sir William Gordon Gummings gegen
Wilson und Andere wegen Verletzung des Vertrauens, das Gummings
betrogen habe. Der Prinz von Wales wird als Zeuge benannt.
— Die deutsche Negierung schickte den zum Schutze der
Interessen englischer Schiffer in der Nordsee stationirten englischen
Vergewaltigen, auf Helgoland Kohlen, Lebensmittel und andere
Bedürfnisse zu liefern.

Sar Alexander weilt in Moskau; dort weilt auch der Mann,
der sich magender Berater sein soll, Bobodomozen. Ehe der
Kaiser den Winterpalais verließ, da drang wieder die Kunde zu
ihm, daß ein Dynamitententat geplant, von der Polizei jedoch noch
rechtzeitig entdeckt ist. Allerhand andere Gerüchte schlossen sich an,
welche das heimliche Wäldchen und Wäldchen der nihilistischen Ver-
schwörung betreffen. In den Wäldchen der französischen Ausstellung
hat man Nitren mit Sprengstoff gefunden. Nur unter den größten
Vorsichtsmaßregeln wurde die Hölle nach Moskau verbracht; denn
seit den zahllosen mifglückten Attentaten auf die Eidenbahnzüge,
vor Allem seit der Katastrophe von York ident der Bar
besonders die Fahrt mit dem Dampfzug. Unipränglich war es kein
Plan, den Jahresfest seiner Krönung im alten Kreml zu verleben;
ein Umwohler der Kaiserin mußte den Vorwand bieten, daß seine
Aufkunft sich immer wieder verzögert hat — Kaiser Alexander liebt
es aus stützigen Gründen nicht, daß sein Reiseprogramm vorher
bekannt werde. Offiziell wurde der Besuch der französischen
Ausstellung als Reiseziel proklamirt; der Besuch der französischen
Industrieprodukte gilt nur als Anhängel, das man eben in den
Kant nehmen mußte. Die Franzosen werden, wie gelangt, die Thatsache
andere auffassen und glauben, daß sie ihrem Ziele, dem ewigen
Bündnis, um einen Nebenakt näher gekommen sind; sie dürften
sich allerdings wieder einmal getäuscht haben und statt der ersehnten
Nabel die Lea „mit dem blauen Gesicht“ umarmen; doch was
that's, jede Kunst thut den französischen Ohren ant, welche die

Paris. Die hiesige marktvolle Stimmung wird ge-
schlossen, weil die Juden nicht mehr das Recht hätten, sich selbst
zu machen.

Die Berliner Börse verlief im Allgemeinen schwach.
Ostpreußen und Marienburger waren auf die Rede Caprivi's ge-
drückt und angeboten, ebenso russische Noten. Banken konnten sich
Anfangs ziemlich behaupten, wurden aber in der zweiten Börsen-
hälfte in großen Maaßen erschüttert. Eisterreichische Bahnen sehr
verwunden und Mittelmeer ansteigend, von Petersburg (Stimmen)
angeboten, Kohlen vorwiegend sehr, fremde Renten wenig be-
achtet. Im Kassabericht schwache Kostung, nur Industriellen sehr. Privat-
diskont 2 1/2 Proz. Nachbörse ruhig. — Weiter: Gemein-
verteilung, R. A. O. Wind.

Verliches und Sächliches.

— Et. Maj. der König hat dem preussischen Staatsangehörigen
Knothel Dr. Schadenbera zu Namta das Ritterkreuz
erster Klasse des Albrechtsordens verliehen.
— Dieser Tage besuchte Ihre Maj. die Königin in Begleitung
der Gräfin Kämmerin von Zibulsenort und das neue St. Josephs-
Krankenhaus in Breslau und verweilte dort über zwei Stunden.
In der Kapelle wurde von den Anstaltschwestern in Ehren Ihre
Majestät ein Stimmus gehalten.
— Am vorigen Sonntag unternahm Sr. König. Hoheit
Prinz Georg recht Famille einen Ausflug nach der Schö-
nberg. Die hohen Herrschaften besuchten zunächst mittelst Wagen
das Zeughaus und betreten von hier aus den sogenannten Wald-
weg, eine höchst romantische, selten begangene Partie. Das Diner
wurde in Sendl's Raimigvilla eingenommen. Hierbei wurde die
Gesundheit ihrer Kaiserl. Hoheit, der Frau Erzherzogin Maria
Joespha getrunken, welche an diesem Tage ihren Geburtstag beging.
— Sr. Erlaucht der regierende Gr. zu Erbach auf
Fürstenauf ist im Central-Postel abgetreten.

Die Welt, in der man sich langweilt.

